

Flug in die Atacama Wüste - Chile



Santiago de Chile – hier werden unsere Flugscheine, anlässlich der Weltmeisterschaften im Rallyflug, problemlos umgeschrieben und Flugzeuge für die Meisterschaft zur Verfügung gestellt. Nach einer Runde um die abgestellten Flugzeuge entschied ich mich für eine C 175 mit Verstellprop, die auch äußerlich ganz gut aussah.

Daß es nicht die beste Wahl war, stellte sich erst viel später heraus. Der Checkflug verlief aber problemlos außer der Bremswirkung. Es gab fast keine. Das hieß aber Pflöcke und Seile zum Abstellen mitnehmen.



Spät am Nachmittag war der gemeinsame Start aller Teilnehmer mit einem Flugplan vorgesehen und zwar in Richtung Süden nach Chillan, dem Startplatz für die WM. Wir flogen alle zusammen ab, nur Ich verließ bald darauf die Gruppe in Richtung Norden. Ich hatte einen Freund mit und unser erstes Ziel war La Serena–Coquimbo.

Nach etwa 1 ½ Flugstunden entlang der Küste begann sich Nebel zu bilden und wir mussten tiefer fliegen.

Gott sei Dank sahen wir unser Ziel nach einer weiteren halben Flugstunde und kaum am Boden war der Himmel „zu“. Der Nebel bedeckte alles bis zum späteren Vormittag des kommenden Tages.



Jedenfalls war niemand zu sehen, außer 3 Hunden, die ich gleich in mein Herz schloss und so stellten wir unser kleines Zelt gleich auf einem Wiesenfleckerl auf nachdem wir das Flugzeug verzurrt hatten.

Nun versuchte ich wen zu finden um meinen Flugplan zu ändern, ich war ja nicht dort wo man mich vermutete, sondern ganz woanders.



Irgendwann tauchte ein Mann auf und deutete auf das Flugzeug und seine Ohren. Das hieß, dass er schon einen Anruf erhalten haben musste und so folgte ich ihm. Mit Italienisch, etwas spanisch und mit Händen und Füßen klappte es dann und die nächstbeste Flugsicherung erfuhr wo das Flugzeug nun stand. Coquimbo und La Serena liegen an der Küste und sind sehr nette kleine Städtchen.



Ich habe dort Freunde besucht und einen tollen Tag verbracht. Am übernächsten Tag dann starteten wir nach Nebelaufklärung weiter in Richtung Norden und die Atacama. Nach dem ersten Startversuch war Schweigen. Suche nach einem Mechaniker, der den Starter ausbaut und richtet. Nach Hilfe meiner Freunde war bald einer gefunden und so setzten wir unseren Flug einen Tag später fort nach



Antofagasta. Dort zeigte sich nach der Landung, da ich nochmals zum Tanken rollen wollte um am kommenden Tag keine Zeit zu verlieren, dass der Starter schon wieder nicht wollte. Also wieder einen Werftmenschen gesucht, der das gerichtet hat. Antofagasta bot gottlob allerhand, da es ein recht großer Flugplatz ist. Trotzdem war der Schaden nicht wirklich behoben, weil bei einem neuerlichen

Startversuch das Problem wieder auftrat. Ein am Platz anwesender Mann der mitgehört hatte als Gerhard und ich berieten was zu tun sei erbot sich Gerhard zu zeigen, wie man ein Flugzeug nach alter Manier „von Hand“ anwirft und ab da war das unsere Startmethode die, wo immer wir waren, Aufsehen erregte. Aber es funktionierte gut und der Ölverlust störte mich gar nicht mehr so sehr. Das Flugzeug flog, Öl hatte ich genug mit uns so konnte es weiter gehen. Sam Pedro de Atacama, ein reizendes



Dorf inmitten von Nichts, umgeben von Wüste, eine kleine Oase, das war unser Ziel. Sandpiste, Staub und Salzkristalle und ein wolkenloser Himmel erwarteten uns. Ab ging es in den Ort, ein Zimmer suchen und ein Lokal, die Kehle verlangte nach einem kühlen Bier. Am Weg bewunderten wir einen großen Adler der vergnüglich die Gummidichtungen der Autos fraß.

Der Ort bezauberte uns. Am nächsten Morgen erwartete uns bei einer Temperatur von „minus 2 Grad“ ein traumhafter Sonnenaufgang. Mit sehnsüchtigem Blick zurück verließen wir San Pedro in Richtung Süden. Wegen der Reparaturen waren wir ohnehin schon 1 Tag zu spät dran. Aber was solls. Wer weiß ob wir jemals wieder dorthin kommen. Unser nächstes Ziel war eine Stadt mitten in den Bergen namens Copiapo. Ein Taxler hat uns zu einem zwar billigen aber schrecklichen Zimmer geführt. Es war eine fast schlaflose Nacht und wir waren froh, dass wir am nächsten Tag weiterfliegen konnten. In La Serena Zwischenstopp zum Tanken und weiter nach Chillan. Dort begrüßten wir erst mal alle Freunde und erfuhren was wir bei den Eröffnungsfeierlichkeiten zu WM alles versäumt hatten. Am nächsten Tag, als die WM nun endgültig begann, beschlossen wir weiter in den Süden Richtung Feuerland abzuheben.

Flieger getankt, Öl eingefüllt, Verpflegung, Zelt und Schlafsäcke eingepackt und ab geht es wieder einmal. Diesmal will uns das Wetter aber nicht weiter lassen und so müssen wir nach Monte Aguila umdrehen und fliegen den Rio Laja entlang zur Küste nach Concepcion. Dort ist das Wetter etwas besser und so treffen wir erst am späten Nachmittag wieder in Chillan bei strömendem Regen ein. Tags drauf noch ein Abstecher zu einem kleinen Flugfeld ein wegen des Regens gestrandetes Flugzeug abholen.



Alles in Allem haben wir an die 5000 km zurückgelegt und wundervolle Eindrücke vom dünnsten und längsten Land der Welt bekommen die wir nicht missen möchten. Unvergesslich wird es bleiben und mit einem wehmütigen „Danke“ dass es mich nicht im Stich gelassen hat, verabschiede ich mich von meiner CC-PHC !

Annelie Faustmann